

Predigt zum 22. Sonntag im Lesejahr C 2025

Sir 3, 17 – 18.20.28 – 29/ Lk. 14, 1. 7 – 14

„Bitte warten Sie, sie werden gleich platziert!“ Liebe Schwestern, liebe Brüder! Diese Worte standen auf einem Schild vor einer Gastwirtschaft. Die Wirtsleute haben sich sehr viel Mühe gegeben. Wir, die Gäste sollen sich willkommen fühlen.

Jesus beobachtet im Evangelium Menschen. Sie suchen sich die besten Plätze aus. Das geschieht oft im Leben. Doch es geht bei dem, was Jesus sieht um vieles mehr. Es geht tiefer. Das Verhalten derer, die sich die vornehmsten Plätze aussuchen, zeigt sehr viel von dem, was in den Menschen vorgeht. Sie denken im Inneren, in ihrem Herzen: Ich bin wichtig. Das will ich auch immer wieder spüren. Ich will gesehen und anerkannt werden. Wenn eine Aufgabe zu erfüllen ist, dann sind meine Ideen die besten. Wer von uns will nicht hier und da im Mittelpunkt stehen oder ist eifersüchtig auf Menschen, die von anderen hofiert und bejubelt werden. Ich kenne diese Gedanken auch bei mir selbst. Doch eines habe ich auch erfahren: Besserwisser und Wichtigtuer – und davon gibt es viele – haben bei vielen Menschen wenig Ansehen.

Was Jesus im Evangelium sieht, zeigt auch viel von dem, wie die Menschen zu Gott stehen, viel von meinem Verhältnis zu Gott. Ich möchte auch vor Gott groß und gut dastehen. Gerne präsentiere ich Gott meine „Verdienste“, was ich leiste und tue. Das kann sich auch auf das Beten beziehen. Ich lebe so wohlanständig. Ich bin erfolgreich. Ich bin beliebt und angesehen. Ich bin viel besser als andere. Gerne schreibe ich das meinem eigenen Verdienst zu, meinen eigenen Fähigkeiten. Leicht vergesse ich die guten Umstände und die Bedingungen, die ich hatte. Doch alles kann mich auch stolz machen. Jesus ist da ganz deutlich: Du bist das, was du vor Gott bist, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Denke immer daran, dass du ein Geschöpf Gottes bist. Du verdankst dein Leben zuallererst seiner Liebe. Gott hat dir Gaben und Talente mit auf dem Weg gegeben. Gott hat dich so geschaffen, wie du bist.

So wie du bist, bist du ein Gedanke Gottes großer Liebe zu dir. Gott will dir deinen Platz zugewiesen. Jeder Mensch ist vor Gott gleich wertvoll. Du bist das, was du vor Gott bist, - geliebt!

Die Worte der Lesung sind eine sehr wichtige Hilfe. „*Mein Sohn, denke daran, bei all deinem Tun bleibe bescheiden. Je größer du bist, um so mehr demütige dich!*“ Ich habe auch schon oft erlebt, dass jemand, der aus ganzem Herzen bescheiden ist, ein großes Ansehen hat. Es gibt sicher auch die Versuchung, Bescheidenheit und Demut zu spielen, um von Menschen gelobt zu werden. Der Engländer nennt das „*fishing for compliments*“. Ein gutes Beispiel echter Bescheidenheit gab der verstorbene Papst Franziskus ab. Am Tag seiner Wahl kniete er vor tausenden von Menschen auf dem Balkon des Peterdomes und bat die Menschen, für ihn zu beten. Ein weiteres Beispiel ist eine Ordensfrau. Diese arbeitete mit Prostituierten. Auf die Frage, wie sie diese Aufgabe bewältigen könne, antwortete sie: „Ich bin nicht besser als diese Frauen. Ich hatte es nur anders!“

Das sind Beispiele für echte Bescheidenheit aus dem Herzen. Es gilt für uns alle, sich täglich in dieser Bescheidenheit einzuüben. Was Jesus heute erlebt im Evangelium betrifft uns alle. Sicher schrecken uns zurecht Beispiele mancher Politiker und Politikerinnen ab, die sich selbst in den Mittelpunkt stellen. Wir sind mit Recht befremdet über manche Bischöfe, die sich gerne in den Mittelpunkt stellen. Im Zuge der Skandale um den Missbrauch in der Kirche ist vielen bewusst geworden, dass die Macht der Bischöfe und Priester begrenzt werden muss. Das empfinde ich als eine persönliche Entlastung. Jedem und jeder sind die Worte der Lesung zugesprochen: *Bleibe bescheiden.*

Wie beschämend und enttäuschend kann es sein, wenn ich spüre: Ich bin doch nicht der Supermann, der alles im Griff hat, dem alles gelingt. Auch in meiner Familie gibt es das Kreuz, gibt es Schwierigkeiten. Vor Gott brauchen wir das auch nicht.

Lass dir in deinem Leben darum doch von Gott deinen Platz zuweisen. Gott weist dir seinen Platz zu. „*Bitte warten Sie, Sie werden von Gott platziert!*“ Ich bin das, was ich vor Gott bin, - geliebt. Amen.